

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 9: Erziehungsgeheimnis ; Veranschaulichungsmittel ; Zucker - Stärke - Holz

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

EXERZITIEN FÜR HERREN

Es sei auf den Aufbauexerzitienkurs für Männer in besonderer Weise aufmerksam gemacht, der vom 5. bis 11. September 1953 in Schönbrunn stattfindet. Wenn einer schon mehrmals Exerzitien gemacht hat, hat er öfters eine immer wieder aufquellende Sehnsucht und ein inneres Bedürfnis, sich einmal wenigstens eine Woche lang in die Tiefe der Glaubenswahrheiten versenken und von der Glut der Christusliebe erfüllen zu lassen. Die Schönbrunner Aufbaukurse werden von P. E. Hofer meisterhaft geleitet, wie alle bisherigen Teilnehmer versichern. »Für Schule und Leben gibt es kein größeres Geschenk als ein solcher Aufbaukurs unter P. Hofer«, schreibt ein Lehrer.

Anmeldungen an *Leitung Bad Schönbrunn b. Zug.*
Tel. (042) 7 33 44. *Die Schriftleitung.*

HELPENDE SONDER SCHULUNG

Ausstellung im Pestalozzianum Zürich,
Beckenhofstr. 31—35

Geöffnet 10—12, 14—18 Uhr, Samstag und Sonntag
bis 17 Uhr. Eintritt frei. Montag geschlossen.

Veranstaltungen: Mittwoch, 2. Sept., 15 Uhr: Mädchenhandarbeit. Lehrprobe der Spezialklasse Mitteinstufe.

Samstag, 5. Sept., 15 Uhr: Wir singen. Lehrprobe der Beobachtungsklasse Realstufe.

Mittwoch, 9. Sept., 15 Uhr: Lehrproben der Taubstummenanstalt Zürich.

Samstag, 12. Sept., 15 Uhr: Rhythmklektion mit einer Winterthurer Förderklasse.

Samstag, 19. Sept., 15 Uhr: Schmuckarbeit, Lehrprobe der Spezialklasse Oberstufe.

Samstag, 26. Sept., 15 Uhr: Volkstänze. Dargeboten von einem Landheim.

STUDIENTAGUNG IN BAD SCHÖNBRUNN BEI ZUG 30. September bis 2. Oktober 1953

Die Laien in der Kirche von heute

(*Leitung: H. H. Dr. Hermann Seiler, Akademikerseelsorger, Zürich.*)

Die Vorträge richten sich an Akademikerinnen, Lehrerinnen, Fürsorgerinnen, allgemein an in weiblichen katholischen Organisationen führende Laien.

Pensionspreis (*einschließlich Kursgeld*) 28 Fr.

Anmeldungen erbeten an: Leitung Bad Schönbrunn b. Zug (Tel [042] 7 33 44).

HEISSEINFÜLLEN EINE FREUDE!

Zwetschgen, Pflaumen, Birnen und Tomaten sind jetzt reif. Auch von diesen Früchten wollen wir uns für den Winter einen Vorrat anlegen.

Zum Heißeinfüllen von Früchten eignen sich die Bülacherflaschen und -gläser am besten, da bei diesen Flaschen der Deckel ins Glas hinein reicht, so daß, wenn die Flaschen randvoll gefüllt werden, keine Luft miteingeschlossen werden kann.

(Mitg.)

BÜCHER

Neuauflagen im SJW

Unser schweizerisches Jugendschriftenwerk ist ein einzigartiges Werk, das nur den Nachteil hat, in religiöser Hinsicht meist farblos oder kalt zu sein und dafür anderes weniger Wertvolles aufzuwerten, sonst jedoch auf den verschiedenen Lebens- und Kulturgebieten für unsere Jugend außerordentlich viel bietet und damit dem Schmutz und Schund am wirksamsten begegnen kann. Es weitet unsren Schülern und Schülerinnen den Blick, die Weltkenntnis, den Erlebenskreis und vertieft die Erlebensfähigkeit. Wir sehen immer wieder an unsren eigenen Kindern, an den Schülern, mit welcher Freude und welcher Spannung sie nach diesen Heften greifen, wenn wir sie ihnen vorlegen, ihnen Kaufmöglichkeit geben. Und es ist zu bedauern, daß noch manchenorts zu wenig dafür getan wird. Gewiß bedarf dies SJW in gläubigen Kreisen unbedingt der wesentlichen Ergänzung durch Kleinschriften, die in die Wunder der Gnadenwelt, zu den großen Menschen des Glaubens und der christlichen Liebe hinführen. Hierin fehlt uns trotz allem immer noch die entsprechend billige Sammlung, die das SJW ergänzen würde. Die ganze Schöpfung, die ganze Kulturwelt wie die ganze Gnadenwelt soll unsren Kindern Anlaß zum Staunen, zur Freude, zum tiefen Erleben und zum erkennenden Eindringen bieten.

Im Herbst wollen wir die Schüler und Schülerinnen wieder zu den Schätzen auch des SJW hinführen. Heute sei auf Neuauflagen im SJW hingewiesen. »Prüfen alles, behaltet das Beste!«

Nr. 9 *Anni Schinz: Jonni in Südafrika.* 3. Aufl. Packt den wirklichkeitserpichten Schüler.

11. *Fritz Wartenweiler: Fridtjof Nansen. Vorwärts zum Nordpol.* 5. Aufl. (1950) Voll Liebe zu Natur, Leistung, menschlicher Größe.

15. *Anna Keller: Die fünf Batzen.* 5. Aufl. Etwas Feines für die Erstklässler.

18. *Hans Zulliger: Die Pfahlbauer am Moossee.* 5. Aufl. In spannender Erzählung, anschauungskräftig werden Umwelt und Kulturleben der Pfahlbauerzeit dargestellt, lokalisiert auf den bernischen Moossee.

22. *Albert Fischli: Die Freundschaftsprobe.* Eine Mädchengeschichte. 2. Aufl. Edel gelöst. Ob die

heutigen Bezirksschülerinnen noch so empfinden?
Vgl. »Mariechen saß...« S. 24 u. a.

57. *Lisa Tetzner: Der Wunderkessel und andere Märchen aus aller Welt.* 3. Aufl. Die Kinder hören sie gern.

62. *Karl Thöne: Pioniere der Luft — Fritz Aebli, Das große Geheimnis — Walter Angst, Hinaus auf die hohe See — Dr. Ed. Zihlmann, Wir bauen ein Elektrizitätswerk.* Gebundenes Ex. Begeistert unsre Buben für die Entwicklung der Technik. Erfindungen werden als Ergebnis des Durchhaltewillens und der Zusammenarbeit gezeigt. Erzählende Erklärungen der Schifffsnavigation und der Elektrizität.

92. *Fritz Aebli und Josef Müller: Mein Tag. Ein Malbüchlein für kleine Leute.* 4. Auflage. Erzieherisch fein und zum Ausmalen sachreich.

186. *W. Angst: Mit 12 000 PS durch den Gotthard.* 2. Aufl. Anschaulich und einprägsam erzählte Fahrt auf dem Führerstand einer Gotthardlokomotive, von Zürich nach Airolo.

248. *Hans Zulliger: Die Wohnhöhlen am Weißenbach.* 2. Aufl. Ein erforderlicher, etwas schwächlicher Bub unter den Höhlenbewohnern bildet die Mitte dieser kulturgeschichtlichen Erzählung aus der Altsteinzeit. Die fabelartige Vermenschlichung von Tieren in einer realistischen Erzählung stört etwas.

Abzulehnen ist zum Teil

Fritz Wartenweiler: Der Urwald-Doktor Albert Schweizer. Es ist außerordentlich schade, daß dieser große Mensch und Urwaldarzt und Missionär einen bloß menschengläubigen und lebensgläubigen Darsteller gefunden hat, der an wenigen Stellen diese seine Haltung verkündet. Die sonstigen darstellerischen Qualitäten seien anerkannt und auch das sonstige Ethos. Aber es ist bei dieser Gestalt unzureichend.

Nn

Benzigers Einsiedler Kalender 1954. 114. Jg. Verlag Benziger, Einsiedeln-Zürich. Fr. 1.75.

Das Kunstmuseum der Immaculata von Murillo und J. K. Scheubers packende Einführung erinnern an das große Ereignis der Dogmatisierung der Unbefleckten Empfängnis vor 100 Jahren. Beliebter Volks- und Hauskalender, wertvoll durch die Volkszählungen, geschmackvolle Illustration, durch den Beitrag über das Kunstschaffen des Meisters Beat Gasser usw. Der Einsiedler Kalender bleibt ein lieber Freund der katholischen Familie.

Schweizerischer Blindenfreundkalender 1954. 33. Jahrgang. Herausgegeben vom Schweiz. Blindenverband, Bern. 130 S. Fr. 1.90.
Kleines Lexikon des Blindenwesens, Hinweise

auf Augenpflege und Behindertenprobleme, vor allem zahlreiche Volkserzählungen und der gute Zweck des Reinerlöses für die Blindenfürsorge sind Anlaß genug, dem Kalender eine wohlwollende Aufnahme zu gewähren.

Nn

Kalender für Taubstummenhilfe 1954. Hrsg. vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe. Bern. 130 S. Fr. 1.90.

Auch ein Kalender, wie ihn das Volk liebt. Zahlreiche Erzählungen, Fingerzeige für die richtige häusliche Erziehung schwerhöriger oder tauber Sorgenkinder, Verzeichnis der Unterrichtsanstalten und Heime für Taubstumme u. a. bilden den Inhalt. Auch hier spricht der wichtige karitative Zweck ein weiteres empfehlendes Wort.

Nn.

Richard Gutzwiller: Meditationen über Matthäus II. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1952. 255 S. Fr. 8.90.

Den zweiten Band der Matthäus-Meditationen Gutzwillers, den man unabhängig vom ersten Band verwenden kann, kennzeichnen die gleichen vorzüglichen Qualitäten wie den ersten Band: Handlich, praktisch, im Gehalt wesentlich, lichtvoll, offen und modern. Je ein kurzer Text aus dem Matthäusevangelium — in diesem zweiten Band von Matth. 16, 21 bis 28, 20 (Schluß) — wird unter einem einheitlichen Gedanken betrachtet, erklärt, für das christliche Leben in der heutigen Zeit ausgewertet.

Welche Fülle von dogmatischen Wahrheiten und ethischen Folgerungen holt Dr. Gutzwiller aus der Heiligen Schrift, stellt sie ins moderne Leben! Er kennt die heutigen geistigen Auseinandersetzungen, die Menschen der verschiedenen Stände und Stellungen, schneidet und brennt, gießt zugleich linderndes Öl in die Wunden, immer zur Heilung. Wie vieles gibt Hoffnung und Trost. Erstaunlich offen und deutlich bekämpft er aber auch jeden Pharisäismus, Hochmut, Kleingeist bei Erziehern, Behörden, geistlichen Personen. Nie gilt aber das Wort der Schrift für den »andern«, sondern immer für das »Ich« selbst, sei der Leser, wer er auch sei. Darum stellt dies Buch jeden betrachtenden Leser um, der sich pro Tag wenigstens eine Viertelstunde dafür nimmt. Keinem Lehrer und keiner Lehrerin wäre es aber heute noch erlaubt, sich keine Zeit zum Betrachten zu nehmen. »Wenn das Salz schal geworden...!«

Nn

 *Ein Buch, das Dich in Deinen Gedanken nicht stört, kannst Du ruhig ins Feuer werfen.* PIETER DE GRIITER

Dr. Conrad Buol: Erziehung zur Demokratie in der schweizerischen Volksschule. Rascher Verlag, Zürich 1950. 138 Seiten. Fr. 6.80.

Im ersten, kurzen Teil legt der Verfasser das Ziel schweizerischer Erziehung klar, schließt einen geschichtlichen Überblick an über die staatsbürgerliche Erziehung in der Schweiz seit dem 18. Jahrhundert und behandelt dann aktuelle Gegenwartsfragen. Von diesen seien erwähnt: Kritik unserer heutigen Schule, Verstandes-, Willens-, Charakterbildung, Wege zur Gemeinschaft, staatsbürgerlicher Unterricht.

Der Autor vergöttlicht keineswegs den Staat. Dieser ist für den Menschen da, nicht umgekehrt, er ist eine Gemeinschaft vor Gott. Die Demokratie, die Selbstherrschaft des Volkes, setzt die Selbsterziehung voraus. Wenn das Volk nicht veredelt ist, nützen alle Gesetze nichts. Aber nicht intellektuelle Ausbildung des Volkes, sondern seine ethische Willenskraft entscheidet über das Schicksal des Staates, schreibt Hilty.

Leider spricht der Verfasser, Seite 89, von sturen Verfechtern der konfessionellen Schulen. Schon die Ausdrucksweise ist undemokatisch. Und der Gedanke, daß der Gläubige seine religiöse Überzeugung abbiegen oder abbrechen muß, ist ganz anti-demokatisch. Er verletzt Elternrechte und Pflichten. Er verlangt, daß der überzeugte Christ nicht die volle Offenbarung Gottes anerkennen soll. Er fordert, Wahres und Unwahres gleichzusetzen. Beim Glauben handelt es sich nicht nur um Lebensfragen, sondern um Ewigkeitswerte. Darum setzt der Christ sein Leben dafür ein.

Im übrigen ist das Buch klar, anregend, mit großer stilistischer Gewandtheit geschrieben und zeigt den erfahrenen Fachmann.

K.

Prof. Dr. Ernst Schneider: Grundzüge einer allgem. Psychologie der Person. Verlag Paul Haupt, Bern. 233 S. Fr. 16.—.

Das Werk ist eine willkommene Ergänzung unserer Handbücher der Psychologie. Die Person hat fortgesetzt Aufgaben zu lösen und ist bestrebt, sie als Ganzes zu lösen. Der Verfasser wendet sich ab von jenem Materialismus, der das Seelische von wesentlich materiellen Prinzipien herleitet; er schließt sich auch nicht jenen Anschauungen an, die alles Seelische auf Sinnliches, auf Empfindungen, Wahrnehmungen, auf die Gefühle und die Triebe zurückführen.

Freilich ist noch ein großer Abstand zwischen Schneiders Auffassung der Person und der Seelenlehre eines Aristoteles und Thomas. Auch die Terminologie verursacht nicht geringe Schwierigkeiten. So z. B. versteht Schneider unter »Handlungen« nur jene Erlebnisse, die von der Person ausgehen und unter Führung der Seele zustande kommen. Die an-

deren seelischen Tätigkeiten nennt er »seelische Gebilde« und vergleicht sie mit den »Kernschleifen und dem Protoplasma, denen nur innerhalb der Zelle biologische Bedeutung zukommt«.

Die Sicherheit des menschlichen Erkennens erklärend, lehnt sich Schneider an den Idealismus Kants. Der Idealismus setzt die Dinge denkend und betrachtend in die Wirklichkeit. Der Realismus hingegen geht von der Voraussetzung aus, daß die Dinge der Außenwelt existieren, der Mensch erfaßt sie in einer ihm eigenen geheimnisvollen Weise. Das Studium der Psychologie beschränkt sich nach Aristoteles auf die Frage: Wie antwortet der Mensch, dieses Leib-Geist-Wesen, auf die gesamte Umwelt? Diese Psychologie hat vor allem explikativen Charakter, sie baut nicht erst, wie der Idealismus, die Umwelt auf. Damit steht sie auf dem Boden der gegebenen Wirklichkeit.

Neben den zahlreichen Spezialstudien, die uns das Seelische in tausend Bruchstücken darbieten, wirkt Schneiders Werk geradezu wohltuend. Es bietet eine Synthese. Ebenso anerkennenswert ist der Ernst, mit dem der Verfasser an die Arbeit geht, das menschliche Leben zu gestalten, so daß Einheit und Harmonie ersichtlich wird. Wer die Mühe nimmt, sich in die Terminologie des Werkes einzuschaffen und die Brücke zu seinem Schulwissen zu schlagen, der wird an psychologischem Wissen bereichert das Buch Schneiders aus der Hand legen.

Johann Schervey.

Kleine K&F-Reihe für Auswanderer und Kaufleute, herausgegeben vom geographischen Verlage Kümmel & Frey, Bern, in Verbindung mit dem BIGA, Sektion für Auswanderung.

15. **Dr. Berta Coninx-Girardet: Britisch Ostafrika** (Kenya, Tanganyika, Uganda). 234 S., 37 Tabellen und graphische Darstellungen, 6 Karten. 1951. Fr. 7.80.

16. **René Gouzy: Belgisch Kongo**, 92 S., 2 Karten. 1952. Fr. 3.65.

Von Zeit zu Zeit erscheint in der kleinen K&F-Reihe für Auswanderer und Kaufleute ein neues Bändchen. Längst haben diese Büchlein den ursprünglich vorgesehenen Rahmen gesprengt und als kleine, doch leistungsfähige Nachschlagewerke ihren Platz in den Bibliotheken der Schulen und Lehrer erobert. Bisher sind knappe, zusammenfassende Abhandlungen über 15 Gebiete, darunter ganz Amerika, Australien und große Teile von Afrika erschienen. Das Bändchen über Belgisch Kongo ist vom bekannten Reiseschriftsteller René Gouzy geschrieben worden. Geschichtliche Reminiszenzen, Schilderungen der Provinzen, interessante Angaben über soziale Einrichtungen, den Verkehr, Rohstoffe, Landwirtschaft und Industrie werden gefolgt von wertvollen

Auskünften und praktischen Ratschlägen für den Auswanderer.

Britisch Ostafrika ist als Sonderband herausgekommen. Das äußerst reiche Material stempelt das Buch zu einer umfassenden Monographie über Ostafrika. Die Verfasserin, Frau Dr. Coninx-Girardet, hat dabei auch dem Problem der Gegensätze zwischen Schwarz und Weiß, der Schicksalsfrage dieses Gebietes, ihre Aufmerksamkeit gewidmet, wie überhaupt im ganzen Buch der Mensch zu seinem vollen Rechte kommt. Sie hat als Kennerin die wirtschaftlichen, soziologischen und kulturellen Verhältnisse sorgfältig studiert. Das Buch ist daher bei aller lebendigen Schilderung von Land und Leuten, historischer Entwicklung und Naturschönheiten, medizinischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten von ausgesprochen wissenschaftlicher Präzision. Die zunehmende Bedeutung dieses heute teilweise vom Mau-Mau-Terror gefährdeten Gebietes gibt dem Buche eine besondere Aktualität. *Dr. A. B.*

Taschenweltatlas, Atlas mondial de poche. Verlag Kümmerly & Frey, Bern, 1953. Fr. 5.—

Der kleine Weltatlas zeigt in seinen politisch gefärbten Karten das konventionelle Bild. Ihnen sind viele statistische Angaben über Erdoberfläche, Erdeile und Ozeane beigefügt. Alle Staaten und Außengebiete sind mit Namen, Fläche, Bevölkerung und Hauptstadt vertreten. Eigene Tabellen orientieren über die Großstädte, hohe Berge und lange Flüsse. Das handliche Büchlein ist zweisprachig geschrieben.

Dr. A. B.

Hans Zurflüh: Bilder sprechen zu dir. Eine Wegleitung zu künstlerischem Gestalten. Verlag Paul Haupt, Bern. 14 Tiefdruck-, 2 Vierfarbentafeln. 70 S. Kart. Fr. 6.—

Die Meinung des Verfassers, »Künstler unterscheiden sich oft nur dadurch von andern Menschen, daß sie die Ausdrucksmittel gut beherrschen und infolge ihres seelischen Zustandes in der Lage sind, sich so auszudrücken, wie sie es wünschen«, ist der Grundirrtum des Buches, dem notwendig andere Fehlansichten folgen müssen. Den Kitsch leichthin als »verzogenen, mißrateten Bruder der Kunst« zu bezeichnen, heißt sowohl am Wesen der Kunst wie an dem des Kitsches vorbeigondeln. Verschiedene Experimente, die im Zeichen des werktätigen Unterrichtes mit Pauspapier und Stift an Zeichnungen von Künstlern empfohlen werden, erschrecken. Schade um einige gute Anläufe! *P. Pfiffner*

Hans Zbinden: Giovanni Segantini. Leben und Werk. Schweizer Heimatbücher 44/45. Verlag Paul Haupt, Bern.

Wer einen leicht gangbaren Weg zu den Geheimnissen der Kunst finden möchte, zum Sehen und

Vерстehen von Bildwerken, zum Erahnen des Sinnes und der Bedeutung der Kunst, der lese und vertiefe sich schauend in das Buch »Giovanni Segantini« aus der Reihe der Schweizer Heimatbücher. Mit erquickender Wärme schreibt Hans Zbinden von der trostlosen Kindheit, vom entbehrungsreichen Werden und Wachsen, von der Reife und Erfüllung dieses einzigartigen Künstlerlebens, dessen Schaffen »das Irdische ins Ewige einbeziehen und einmünden läßt«. Bewundernswert ist das Feingefühl, mit dem der Verfasser bei der Bildbetrachtung zu reden weiß, wo ein klärendes Wort unumgänglich ist, wohltuend der Takt, der ihn schweigen läßt, wo die Sprache des Mundes versagen müßte. So wird die Lektüre des Buches zum Genuß. Die 10 Farbentafeln und 31 Abbildungen in Schwarz-Weiß erfreuen nicht bloß durch die treffliche Wahl, sondern auch durch die vorzügliche Qualität der Wiedergabe. Der Preis von Fr. 9.— kartoniert und Fr. 16.— gebunden ist im Hinblick auf die gute Ausstattung erstaunlich billig.

P. Pfiffner

Hans Zbinden: Albert Anker. Leben, Persönlichkeit, Werk. Berner Heimatbücher 10/11. Verlag Paul Haupt, Bern.

Je mehr Rekordraserei, Motorbetrieb und Kino gezappel unsere Buben und Mädchen in ihren Bann ziehen, desto notwendiger wird es, jung und alt zu höheren Werten hinzuführen. In ausgezeichneter Weise versteht dies Hans Zbinden in seinem Anker-Buch aus der Reihe der Berner Heimatbücher. In beseelten Strichen zeichnet er Leben, Persönlichkeit und Werk des Künstlers, der wie kaum ein zweiter mit dem Schweizer Volk und unserer Heimat verbunden ist, und dem das »Malen... nicht bloß eine Sache des sauberen Metiers, des tüchtigen Könnens« war, sondern »Werkzeug unmittelbaren Wirkens auf den Menschen, Leidenschaft für seeelige Gestaltung«. Hans Zbinden offenbart sich in diesem Buche als Kunstmaler seltener Qualität, der frei von jeder Voreingenommenheit aus eigenem, starkem Erleben und sicherem Wissen spricht, im Lob nicht überbordet, in der Kritik das Herz nie verliert und den Maler auch selber in vielsagenden Zitaten zum Worte kommen läßt. Die 7 farbigen Tafeln und 32 Schwarz-Weiß-Wiedergaben erfreuen durch gute Wahl und sorgsamen Druck. Preis Fr. 9.— bzw. Fr. 16.—

P. Pfiffner

Dr. Alfred Scheidegger: Schweizer Baustilkunde. (Hochwächterbücherei 1), Verlag Paul Haupt, Bern.

Diese »kleine Stilkunde... richtet sich nicht an den Kunsthistoriker, sondern an denjenigen, der außerhalb seiner beruflichen Sphäre Sinn und Freude für die formale Schönheit der Schöpfungen des

menschlichen Bauwillens bewahrt hat«, so schreibt der Verfasser. Scheideggers Buch ist eine verdankenswerte Gabe; denn es fehlt nicht an Leuten, die sehr gerne die »formale Schönheit« architektonischer Werke erkennen und verstehen möchten, sofern der Weg dazu nicht wie in so vielen Stillehren trostlos trocken bloß über unverstandene Formen geht. Sieht auch der Verfasser seine Aufgabe einzig darin, »die allgemein gültigen Stilmerkmale herauszuschälen«, die der Architektur vom frühen Mittelalter bis in die neueste Zeit eigen sind, so löst er doch diese Aufgabe bei aller Kürze der Darbietung gründlich und ansprechend, indem er den Leser bis zur Gesinnung führt, welche die jeweilige Form schuf. So wird die Lektüre nicht weniger interessant als das Sich-Vertiefen in die rund fünfzig wohlgewählten und instruktiven Bilder von schweizerischen Bauten aus allen Stilperioden (Tiefdrucktafeln). Was der Nicht-Fachmann vermissen könnte, das sind die klärenden Skizzen zu den einzelnen fachtechnischen Sachbezeichnungen. Aber da mangelt es ja nicht an guten Wörterbüchern der Kunst, die dem Leser leicht über etwaige Schwierigkeiten hinweghelfen. Das empfehlenswerte Buch kostet in Ganzleinen Fr. 6.—.

Paul Pfiffner

Galmis, Neui Gschichte vo deheime. Josef Reinhart, 10. Bd. der Gesammelten Werke des Dichters, Leinen Fr. 15.—. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Dem Liebhaber mundartlicher Literatur gibt Josef Reinhart im »Galmis« eine große Anzahl neuer Erzählungen in die Hand. Sie vermögen manchen Leser zu entzücken. »Galmis«, der Schauplatz früherer Jugenderlebnisse, wird erneut zum Lebensraum von Menschen, über denen Schicksal, Irrtum, Schuld und Sühne ein lebendiges Geschehen zusammenweben. Der Verfasser schätzt den Ernst, liebt den Humor, ist dem Neuzeitlichen verbunden und doch besinnlich. Er verpflichtet sich der sittlich-natürlichen Tugend des Glaubens an das Gute und lehrt ein Leben der Berufung und Verpflichtung.

am.

Drachenbücherei

Oscar Wilde: *Das Gespenst von Canterville* (54 S.).

Adalbert Stifter: *Die Pechbrenner* (60 S.).

Honoré de Balzac: *Das rote Wirtshaus* (59 S.).

Alexander Puschkin: *Die Hauptmannstochter* (127 Seiten).

Bändchen Nr. 4—7 der Juventus- (Drachen-) Bücherei, Preis je Fr. 1.50. Auslieferung für die Schweiz: Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Die in Taschenformat vorliegenden Klein-Bücher bezwecken, beste und spannende Erzählungen der Weltliteratur bekannt zu machen. Sie bilden für erwachsene Leser kurzweilige Unterhaltung. Lü.

Emanuel Riggensbach: *Reigenspiele*. Verlag Paul Haupt, Bern 1949. 28 Seiten, br. Fr. 2.40.

In diesen lieblichen sechs Reigenspielen von Dr. Emanuel Riggensbach ist eine textlich festgelegte Handlung mit einem oder mehreren Reigen verbunden, die zu Gesang oder Musik aufgeführt werden können. Ein willkommener Helfer für Eltern und Kindergärtnerinnen wie die Lehrerschaft.

Will Durant: *Die Geschichte der Zivilisation*. III. Bd.: *Caesar und Christus. Eine Kulturgeschichte Roms und des Christentums von den Anfängen bis zum Jahre 325 n. Chr.* Mit 39 Tafeln und 3 Karten. A. Francke AG. Verlag, Bern. 811 Seiten. Fr. 43.50.

Durant besitzt eine kraftvolle Originalität, einen wohltuenden Humor, die Kunst klarer Darstellung, ein großes Geschick, ganze Entwicklungen kurz und prägnant zusammenzufassen.

Im vorliegenden III. Bd. der »Geschichte der Zivilisation« bietet er Roms äußere und innere Entwicklung bis in die Frühzeit des Christentums und zeigt, soweit die Überlieferung gestattet, in synthetischer Schau ein vollständiges Bild, gezeichnet als »dramatisch-lebendige Wirklichkeit«, als »Aufstieg Roms von einem Flecken an einer Straßenkreuzung zur Beherrcherin der Welt«. Es bietet nicht nur die Geschichte der Großen der Politik und Literatur, sondern auch der Kleinen bei ihrer Arbeit (Landwirtschaft, Handwerk, Technik, Handel und Verkehr, Finanzen), zeigt Roms Volk, wie es isst, sich kleidet, wie es feiert, Roms Bildung (Theater, Musik...), Leben und Denken, Roms Religion und Recht, Rom als Macht und Zivilisationsträger, und immer ist noch nicht alles gesagt. Der Krieg spielte also nicht die alles umfassende Rolle, die er in den Büchern der römischen Geschichtsschreiber innehat. Wie bei uns kreiste das Leben des einfachen Mannes um Familie und Heim.

Der Bedeutung der Religion wird der Verfasser leider gar nicht gerecht. Die rationalistisch-evolutionistische Auffassung von Religion und Religionsgeschichte ist für ihn Voraussetzung (daher erfährt z. B. Lukrez eine so liebevolle Behandlung und wird ihm mehr Raum eingeräumt als jedem andern Dichter und Schriftsteller). Die vergleichenden Hinweise auf Christentum und christliche Gebräuche verraten den Mangel für das Wesen der Sache und wirken nicht selten platt und abgeschmackt. Das Christentum vollends ist völlig verzeichnet, und es wäre wahrhaft nicht notwendig, solche Geistesfrüchte überlebter Bibelkritik zu importieren. Schade, daß man bei diesem Werk solche Vorbehalte betonen muß.

Die Kulturgeschichte Roms »hat eine bedeutsame und bedrohliche Ähnlichkeit mit der Zivilisation

und der Problematik unserer eigenen Zeit... De nobis fabula narratur; diese römische Geschichte ist ein Bericht über uns selber». M. Perrez

M. Tullius Cicero: Gespräche in Tusculum, lateinisch-deutsch. Ed. Olof Gigon. München 1951. Heimeran. 8° Leinen. 460 Seiten. DM 12.80.

Drucktechnisch betrachtet, ist dieses »Tusculum-Buch« ein Meisterwerk; es ist so leicht, schmal und biegsam, daß man es trotz seiner hohen Seitenzahl gerne in die Tasche steckt und auf jede Reise mitnehmen kann. Auch die Übersetzung verdient

Anerkennung, aber nicht uneingeschränkt: sie bietet selbst ganze Versreihen nur in Prosa und stellt sich dadurch in Gegensatz zu Ciceros eigenen Absichten (II 26), sie gibt zum Beispiel perturbationes mit »Leidenschaften« wieder, aber pertubatus mit »verwirrt«, honestas (oft ebenso wie virtus) mit »Tugend«, aber honestus mit »edel« (dem entspräche doch wohl »Seelenadel«), läßt in IV 34 bei honestae voluntates, sententiae, actiones das Adjektiv nur zum ersten Substantiv als Attribut gelten, wobei der Sinn der Stelle gestört wird, unterdrückt im Gegen- satzpaar de adulescente perditio ac dissoluto, de constanti viro ac sapienti (IV 55) das Substantiv des zweiten Teiles und redet nur von »Beständigkeit und Weisheit«, faßt in V 83 und an anderer Stelle de finibus als »Ziel des Lebens«, obwohl sicher von den fines bonorum die Rede ist, also vom »höchsten Gut«. Das Nachwort macht sich verdient um eine gerechte Würdigung des philosophischen Schriftstellers Cicero, könnte dagegen in der In- haltsangabe der einzelnen Bücher der »disputationes Tusculanae« tiefer gehen und mit Anmerkungen das Verständnis jener fördern, deren Wissen um Einzelheiten aus Geschichte und antikem Leben ge- ring ist.

Eduard v. Tunk.

Persius: Die Satiren. Lateinisch und deutsch her- ausgegeben von Otto Seel. München 1950. Hei- meran. 136 Seiten. DM 6.—.

Persius ist der am wenigsten gelesene Satiriker Roms, weil er der dunkelste und schwierigste ist. Darum ist es dankenswert, daß uns O. Seel neben dem Urtext auch eine wohlgelungene Übersetzung anbietet, die streckenweise geradezu als Kommentar gelten darf. Geteilter Meinung dürfte man sein über den Verzicht auf Interpunktionsen im lateinischen



SCHULMOBILIAR

liefert vorteilhaft und fachgemäß
die Spezialfabrik

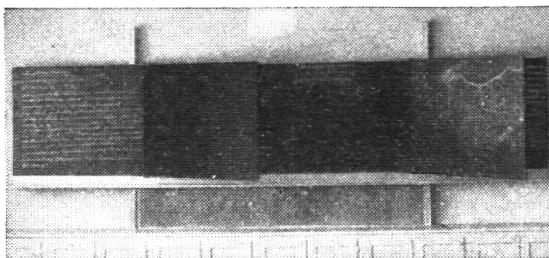
PETER HOCHSTRASSER RÜTI/ZH

Schulmöbelfabrik

Telephon (055) 2 37 72

Lassen Sie sich unverbindlich beraten!

40 Jahre
Zuger-Wandtafeln



Verlangen Sie den neuen illustrierten Prospekt
mit 20 verschiedenen Modellen.

E. KNOBEL Nachfolger von Jos. Kaiser **ZUG**
Möbelwerkstätten · Schulwandtafeln · Eidg. Meister-
diplom Tel (042) 4 22 38

Text und über die an sich lesens- und beachtenswerte, aber nach meiner Ansicht die Bedeutung des Persius doch übersteigernde Deutung im »Nachwort«, das immerhin sehr richtig einerseits die etruskische, anderseits die stoische Komponente im Wesen des Persius gut hervorhebt. An die sechs Satiren schließen sich die Vita des Persius (in beiden Sprachen) und ein reichhaltiger Anhang (Textgeschichte, annotatio critica sowie wertvolle Anmerkungen).

Eduard v. Tunk.

Bruno Snell, Leben und Meinungen der Sieben Weisen. Griechische und lateinische Quellen, erläutert und übertragen. 3., vermehrte Auflage 5.—6. Tausend). München 1952. Heimeran. 184 S. DM. 8.—.

In der Reihe der Tusculum-Bücher nimmt dieses eine besondere Stellung ein, indem es nicht einen einzelnen Autor oder ein ganzes Werk vorlegt, son-

dern mit großem Fleiß und in geschickter Zusammensetzung alles sammelt, was das Altertum (und noch das beginnende Mittelalter) über die sog. Sieben Weisen Griechenlands uns als Buchwissen übergeben hat. Zur Übersetzung und Interpretation einzelner Stellen wäre dies und jenes zu sagen, aber die verschiedenen Ansichten lassen sich doch nicht immer in Übereinstimmung bringen. Wenig hat mir der Satz auf Seite 157 gefallen: »Es spricht aus den hier folgenden Traktaten eine religiöse Beschaulichkeit, die mit der platonischen Kontemplation nichts mehr zu schaffen hat — denn diese war höchste geistige Tätigkeit. Hier liegt nicht nur die Antike verloren fern, sondern auch das Heilige und die ganze Welt, und der Mensch schaut nur müde-träumerisch aus nach dem Höheren.« Das mag für die zitierten Byzantiner gelten, deren Rechtgläubigkeit mir zudem zweifelhaft erscheint, aber nicht für das gesamte Byzantinertum, geschweige denn für die

Chefs ziehen unsere
Schüler als Angestellte

vor, weil unser Kleinbetrieb die individuelle Förderung und eine theoretisch-praktische Methode ermöglicht, die an die kaufmännische Praxis heranreicht.

Vorbereitung auf kaufmännische Praxis, auf Bahn, Post, Zoll, Telephon und Hotel.

Handelsdiplom ein Jahr.

Verlangen Sie unsern Prospekt und nähere Auskunft.

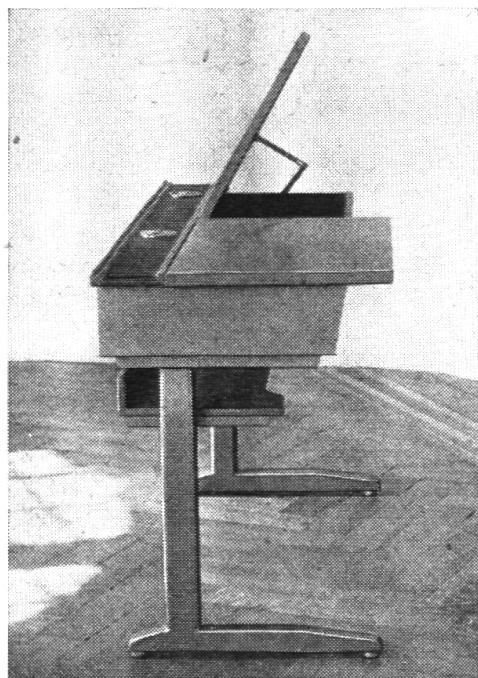
Höhere Schule Rigihof, Luzern
(Katholische Handelsschule)
Diebold-Schilling-Str. 12 — Tel. (041) 2 97 46

An der Schule in Arth ist auf den 1. Januar 1954 die Stelle eines

PRIMARLEHRERS

für die Knaben-Oberstufe neu zu besetzen. Bewerber, welche in der Lage sind, den Organisten und Chordirigenten zu vertreten, mögen bis zum 5. September 1953 ihre Offerten an den Schulpräsidenten Fritz Lämmelin in Oberarth, einreichen.

Schulrat Arth.



**Die geschlossenen Schulpulte
angef. in 3 Höhen mit verstellbaren Stühlen**

Chassis goldemailliert und Verstellsäule des Stuhles glanzvernickelt, Pultkasten mit Textolitritte und patent. Tintengefäßen.

Sie sind dauerhaft und gefällig.

Sie erleichtern das Reinigen des Lokales.

Sie geben dem Zimmer saubereres und warmes Aussehen.

Sie lassen die Schulmaterialien reinlich halten.

Sie ermöglichen leichtes und praktisches Arbeiten.

Sie fördern eine gute Körperhaltung.

Verlangen Sie über diese und andere Typen Prospekte und Beratung bei der

SCHUL- U. STAHLROHRMÖBELFABRIK BAD RAGAZ
Tel. (085) 9 16 63

ganze Christenheit. So aber könnte der Satz gedeutet werden, wenn er auch kaum so gedacht war.

Eduard v. Tunk.

Holzbemalen, Kerbschnitzen und verwandtes Zieren. Von Christian Rubi. 136 Seiten, über 250 Abbildungen. Preis Fr. 12.80. Verlag Hans Huber, Bern.

Verständlich geschrieben, vortrefflich bebildert, außerordentlich reichhaltig und unerschöpflich in den Anregungen: so bietet sich Chr. Rubis Buch dar. Wie er pflanzliche und rein lineare Motive verbindet, Schrift und Zahl organisch einordnet und in den verschiedenen Techniken von Scheren- und Linolschnitt über Schablonieren, Kerbschnitt, Holzbemalen bis zur Stickerei anwendet, das verrät uns auf jeder Seite den erfahrenen Fachmann, den liebenvollen Betreuer wertvollsten Volksgutes. Wer im

Zeichnungs- und Handfertigkeitsunterricht nicht weiß, was er anfangen und wie eine Arbeit anzupacken ist, der greife zu dieser wertvollen und bereits sehr verbreiteten Arbeit. Man bedauert nur, nicht alles mit den Kindern behandeln zu können, um ihnen so einen Vorrat an Fertigkeit und sicherem Geschmack mitzugeben. *ff.*

Handbuch für Lehrer und Kindergärtnerinnen und über Materialien und Hilfsmittel und deren Anwendung. Franz Schubiger, Winterthur.

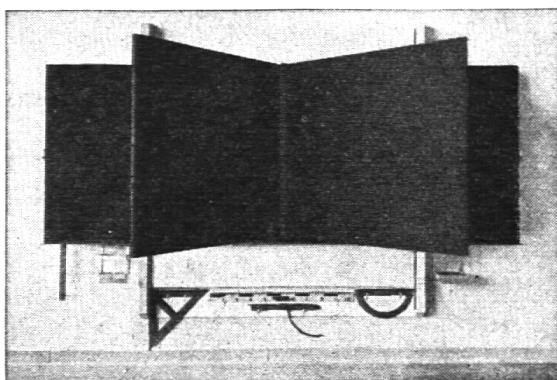
Die Schulmaterialienfirma Schubiger in Winterthur gestaltet ihr Handbuch selber als Hilfsmittel. Die Textzeichnungen und Bilder sind sehr klar, und Musterkarten aller Art gestatten eine richtige Auswahl. Besonders berücksichtigt wurden die ersten Klassen der Volksschule im Lesen und Rechnen.

Bücher und Zeitschriften

Ihre **BUCHHANDLUNG HESS, Schneidergasse 27, Basel**

Auswärts-Versand

Tel. (061) 23 62 81



Schultische, Wandtafel

liefert vorteilhaft und fachgemäß
die Spezialfabrik

Hunziker Söhne, Thalwil

Schulmöbelfabrik Tel. 92 09 13 Gegr. 1880

Lassen Sie sich unverbindlich beraten.

Offene Lehrstelle

An der **Höhern Stadtschule Glarus** (Progymnasium, Realschule und Mädchenschulabteilung, 7.–10. Schuljahr) ist auf Beginn des **Wintersemesters 1953** eine Lehrstelle zu besetzen für

Physik, Chemie und Geographie

Verlangt wird das Diplom für das höhere Lehramt oder das Doktorat. Der Beitritt zur kantonalen Lehrerversicherungskasse ist obligatorisch. Weitere Auskunft erteilt **Rektor J. Jenny**.

Bewerber wollen ihre Anmeldung unter Beilage der wissenschaftlichen Ausweise, allfälliger Zeugnisse über praktischen Schuldienst, einer kurzen Darlegung des Bildungsganges und eines ärztlichen Zeugnisses bis zum 12. September 1953 an den Schulpräsidenten **Dr. F. Brunner in Glarus** senden.

Aber auch für allerlei Handfertigkeiten bietet das Handbuch reiche Anregung.

Franz Sawicki: Lebensanschauungen moderner Denker, Band 2, Die Philosophie der Gegenwart, Verlag Schöningh, Paderborn 1952. 408 Seiten, Geb. DM. 9.60.

Wie auf allen Gebieten, kündigt sich auch in der Philosophie seit 1900 eine bedeutsame Wende an: Vorurteile und vorschnelle Trugschlüsse des 19. Jahrhunderts werden aufgegeben. Probleme werden rücksichtslos bis in die letzten Tiefen aufgerissen. Neue Lösungen werden gesucht. Der Mensch hat wieder Demut und Ehrfurcht vor den Geheimnissen des Lebens und der Welt gelernt. Sawicki behandelt in sieben großen Abschnitten die Philosophie der

Gegenwart: Die erkenntnistheoretischen Probleme, Die Wertphilosophie, Die Lebensphilosophie, Die Existenzphilosophie, Ontologie und Metaphysik, Religionsphilosophie, Die Ethik.

Wer am geistigen Leben der Gegenwart Anteil nimmt, wird das Buch mit Genuss und Frucht lesen.

Dr. Th. B.

»Der Unterricht ist viel

leichter als die Erziehung. Zu ihm muß man nur etwas wissen und es mitteilen können, zur Erziehung muß man etwas sein.«

ADALBERT STIFTER

Die spannenden Romane

LOUIS DE WOHL

Licht über Aquino

320 Seiten – Fr. 14.80

Über die Brutalität und das Chaos einer aufgewühlten Zeit hinaus ragt die mächtige Gestalt des Thomas von Aquin.

LOUIS DE WOHL

Der Baum des Lebens

396 Seiten – Fr. 14.80

Die gewaltigen Kämpfe des großen Konstantin und der Durchbruch des Christentums in Europa.

In allen Buchhandlungen

Walter-Verlag Olten

Lesen Sie in den Ferien:

ZOFIA KOSSAK

Der Held ohne Waffe

Roman

368 Seiten – Leinen Fr. 13.30

Zweifellos eines der besten Bücher, die in diesem Jahr erschienen sind und es ist zu hoffen, daß ein Erfolg den Verlag ermutigen wird, auch alle übrigen Werke der bedeutenden Dichterin Zofia Kossak herauszugeben. (Burgdorfer Tagblatt).

In allen Buchhandlungen

Walter-Verlag, Olten

NOCH besser als er früher war,
erscheint er heut' zum neuen Jahr!

Der Volkskalender mit der hohen Auflage:

Pfarre Künzles Volkst- Kalender

Er hilft in gesunden und kranken Tagen. Er gibt Aufschluß über das Weltgeschehen, über die Heilkräuter im Hausgarten, über das Werden und Wandern der Wolken, über die Pflege des menschlichen Auges, über Festtagsgebäck, über die Heilung von angegriffenen Nerven usw. Er weiß, wie wir stricken und sticken sollen, er orientiert über die Heilkunst in der Malerei, er erzählt spannende Kurzgeschichten, er kennt viele Rätsel und Scherze und gibt an, wo und wann Märkte abgehalten werden, kurz: Er ist der Kalender für jedes Haus!

In allen Buchhandlungen, Papeterien und an allen Kiosken

WALTER VERLAG OLten

Preis nur Fr. 1.50